Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

425 (14.9.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 14. September 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 425

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifsester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Der Wetterwinkel auf dem Balkan.

Belastungsprobe der Entente.

Einberufung des englischen Ministerrats. — Die Möglichkeit neuer Balkanwirren. — Was wird Kemal tun?

Dr. A. **London**, 14. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bis gestern abend war die Antwort der französischen Regierung auf die Note Englands über die Lage im Orient noch nicht eingetroffen. Die vorläufige Mitteilung, die der französische Geschäftsträger im Foreign Office abgab, hat die Lage nur wenig geklärt. Die Wendung, daß „die Rechte der Türken berücksichtigt werden müssen", wird in unterrichteten Kreisen als so unklar bezeichnet, daß damit nichts anzufangen sei. Immerhin herrscht weiter die Meinung vor, daß die Alliierten über die Meerengenfrage sich verständigen werden. Solange Frankreich nicht offiziell eine andere Politik einschlägt, besteht nach englischer Auffassung die Vereinbarung weiter, die im März vergangenen Jahres getroffen worden war. Für morgen ist ein Ministerrat zusammenberufen, der sich mit der Lage befassen wird. Von einem Besuch Venizelos in London ist hier vorläufig nichts bekannt.

Das einzige Ergebnis der politischen Besprechungen der Alliierten besteht vorläufig darin, daß sie beschlossen haben, in Konstantinopel gemeinsam ihre Fahnen herauszuhängen, um dort zu zeigen, wie sehr sie einig seien. Trotzdem kann man die Befürchtung nicht unterdrücken, daß, wenn diese Art von „Einigkeit" noch lange andauert, neue Krisen ausbrechen werden. Ein bekanntes Unterhausmitglied erklärt der „Daily News", daß die europäische Lage so ernst sei wie 1914. Wenn auf dem Balkan Verwicklungen entständen, würde Rußland in die große Versuchung geraten, den Rumänien Bessarabien wieder zu entreißen. In diesem Fall ist Polen vertraglich verpflichtet, den Rumänen zu Hilfe zu kommen. Die Folge wäre eine neue Katastrophe für Ost- und Mitteleuropa, die, wie mit Bestimmtheit anzunehmen sei, sich auch noch darüber hinaus erstrecken würde.

Die offiziösen Blätter führen weiterhin eine kräftige Sprache mit Frankreich. Der „Daily Chronicle" stellt nochmals fest, daß die Türken besonders durch England im Krieg geschlagen worden seien. Diese Tatsache gebe England ein Interesse an der Regelung der türkischen Frage und verpflichte Frankreich zu loyaler Mitarbeit. Hinsichtlich der Meerengen scheine Uebereinstimmung zu bestehen, aber es handle sich noch um das Gebiet von Thrazien und um die praktischen Maßnahmen zum Zweck der Meerengenfreiheit. Hier herrscht die Befürchtung daß Kemal eine neue militärische Lage schaffen könnte, bevor die alliierte Diplomatie zu schützenden Beschlüssen gelangt sei. So wirft der „Daily Telegraph" die Frage auf, was aus der türkischen Armee geworden sei, die gegen Smyrna vorrückte. Möglicherweise seien diese Truppen bereits in Eilmärschen auf Konstantinopel begriffen.

*

WTB. **Paris**, 14. Sept. Nach einer Matinmeldung aus Athen haben auf griechischem Gebiete Zusammenstöße zwischen bulgarischen Komitatschis und griechischen Truppen stattgefunden.

Ernste Lage.

Mobilmachung Jugoslaviens? — Unruhen auf Lesbos. — Die Ansicht eines Militärs. — Italien und die Orientkonferenz.

S. **Paris**, 14. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) **Nach einer Agenturmeldung aus Athen sollen die Regierungen von Jugoslavien und Rumänien Griechenland ihre Hilfe für den Fall eines Balkankonfliktes angeboten haben. Nach derselben Quelle ist Jugoslavien im Begriff zu mobilisieren, um seine Truppen bei Uesküb zusammenzuziehen.**

Nach Meldungen aus Athen haben die griechischen Behörden bei den Alliierten um die Erlaubnis nachgesucht, fremde Schiffe chartern zu dürfen, um die kleinasiatischen Flüchtlinge zurücktransportieren zu können. **In Mytilene sind Unruhen ausgebrochen.** Demobilisierte Soldaten haben sich den Plünderern angeschlossen und die griechischen Behörden greifen zu den strengsten Maßnahmen, um die Ordnung wiederherzustellen.

Der Marschall Francois d'Esperty hat im „Echo de Paris" seine Ansichten über den Sieg der Türken mitgeteilt und dabei u. a. folgendes erwähnt: Die Türken waren sehr gut bewaffnet, weil die Alliierten beim Waffenstillstand nicht auf ihrer Entwaffnung bestanden. Die Lage ist sehr ernst. Der Bosporus ist an einzelnen Stellen nur 800 Meter breit. Sämtliche europäischen Schiffe in Konstantinopel liegen im Bereich der Artillerie. Ich halte aber Kemal für zu klug, als daß er eine Beschießung von Konstantinopel durch Artillerie vornehmen würde. In Thrazien wohnen 40 Proz. Türken und 60 Proz. Griechen, Bulgaren und Christen aller Nationalitäten. Die Türken sind also relativ in der Majorität, wenn sie auch nicht absolut in der Mehrheit sind. Für sie ist aber Adrianopel sehr wichtig. Adrianopel hatten sie bereits ein ganzes Jahrhundert in Besitz als sie erst von dort aus Konstantinopel eroberten. Die Besetzung Smyrnas durch die Griechen hat nochmals die Orientfrage entfacht.

Trotz der augenblicklichen Schwierigkeiten besteht die italienische Regierung auf Einberufung der Konferenz zur Regelung der Orientfrage. Gestern mittag hat sich der hiesige italienische Geschäftsträger ins französische Außenministerium begeben, um dort in diesem Sinn vorstellig zu werden, und hat bei dieser Gelegenheit eine große Denkschrift seiner Regierung vorgelegt.

Der Erzbischof von Smyrna hat an den Papst einen dringenden telegraphischen Hilferuf zu Gunsten der Flüchtlinge und Kriegsgefangenen in Kleinasien gerichtet. Der Papst hat sofort eine große Summe überwiesen.

Nach einer Meldung des „New Service" hat Enver Pascha eine neue schwere Niederlage erlitten und zieht sich eiligst nach Osten zurück. Diesmal soll den Bolschewisten die gesamte Artillerie in die Hände gefallen sein.

Umschau.

14. September 1922.

Gleichgültig, mit welchen Hoffnungen man dem Ausgang der neuen Pariser Verhandlungen entgegensieht und welche Berechtigung man dem offiziösen Optimismus zubilligen mag, wir stehen nach der gestern erfolgten Ueberreichung der belgischen Note wieder einmal vor der Tatsache, daß die Reparationsfrage, kaum daß die letzte Entscheidung der Reparationskommission die Möglichkeit einer vorübergehenden Beruhigung gegeben zu haben schien, wieder in eine akute Krise getreten ist, und daß von heute auf morgen eine Wendung zum Schlimmsten möglich erscheint. Die Belgier verlangen jetzt unverzüglich die Auslieferung der Schatzwechsel für die beiden ersten Raten von je 50 Millionen Goldmark und die Garantierung der Einlösung durch ein Golddepot in gleicher Höhe. Es ist klar, daß die Antwort der deutschen Regierung nur ein eindeutiges „Nein" sein kann. Das Gold der Reichsbank muß für die Wiederherstellung der Währung nach der endgültigen Lösung des Reparationsproblems unantastbar bleiben, und andere wirkliche Garantien für eine Einlösung der Schatzwechsel schon nach 6 Monaten kann die deutsche Regierung nicht geben. Die belgische Regierung wird sich denn also mit ihrer Forderung an die Reparationskommission wenden, daß das berüchtigte „böswillige Verschulden" Deutschlands festgestellt werde und daß daraus die Konsequenzen nach dem Versailler Friedensvertrag gezogen werden. Die Dinge liegen allerdings so, daß die belgische Regierung von sich aus nicht die Vollmachten ihrer Vertreter erweitern konnte. Das ist Sache des Wiedergutmachungsausschusses, der wahrscheinlich morgen zu seiner Sitzung zusammentreten wird, um eine neue Entscheidung zu fällen.

Die deutsche Regierung hat jedes Entgegenkommen gezeigt, das von ihr verlangt werden konnte. Ihre Hände sind aber nicht nur durch innerpolitische Rücksichten gebunden, sondern vor allem durch die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung. Die deutsche Regierung wollte sich das Recht sichern, unter Umständen die Lauffrist der Schatzbonds verlängern zu können. Das haben die Belgier abgelehnt, weil sie nicht die Vollmachten besaßen, irgendwelche Zugeständnisse zu machen. An der Bürgschaftsfrage sind also die Verhandlungen nicht gescheitert. Dafür hätte sich ein Weg finden lassen, wie er sich auch in Zukunft finden lassen wird. Die deutsche Regierung muß aber damit rechnen, daß bis zum ersten Fälligkeitstermin das internationale Schuldenproblem noch nicht gelöst worden wäre. Das hätte für Deutschland die Zwangslage ergeben, im Februar und März zu zahlen, zu einer Zeit also, da die deutsche Zahlungsunfähigkeit noch unbestrittener sein wird als sie es heute schon ist.

Wenn auch die deutschen Staatssekretäre Schröder und Bergmann nach Paris gereist sind, so darf doch nicht übersehen werden, daß ihre Reise nicht auf Einladung erfolgt ist. Es ist noch nicht sicher, ob der Wiederherstellungsausschuß sie noch einmal anhören wird. In Meaux hat Poincaré schon wieder die Krise durch derbe Redensarten zu verschärfen gesucht. Er behauptet, Europa ginge zu Grunde, wenn nicht alle Ansprüche Frankreichs befriedigt würden. Einstweilen handelt es sich um Belgien. So wenig hoffnungsreich die Lage auch ist, als ganz verzweifelt läßt sie sich nicht bezeichnen. Deutschland ist so weit gegangen als es gehen kann. Wenn es weiter geht, so zerstört es seine Wirtschaft. Dann aber ist jede Aussicht auf Wiederherstellung vernichtet. Will Poincaré also seine Behauptung aufrecht erhalten, daß das Wohl Frankreichs das Wohl Europas sei, so setzt das Wohl Frankreichs den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die politische und soziale Sicherheit und Ordnung in Deutschland voraus. Begnügt sich der Wiederherstellungsausschuß einfach, die Verfehlung Deutschlands zu verzeichnen, ohne selbst Vorschläge für eine andere Lösung zu machen, so gehen die Dinge wieder einmal hart auf hart. Indessen wird es auch dem Wiederherstellungsausschuß nicht möglich sein, nur den bösen Willen Deutschlands festzustellen. Dieser böse Wille ist eine Erfindung der Franzosen. Es ist nicht Deutschlands Schuld, daß die Lösung der Wiederherstellungsprobleme nur langsam und mühsam errungene Fortschritte macht. Es war nicht Deutschlands Schuld, daß die Tagung von Genua im Sande verlief. Es war und ist auch nicht Deutschlands Schuld, daß der Morgan-Ausschuß die internationale Anleihe nicht für spruchreif erklärte. Ueberall machten sich Hemmnisse und Widerstände geltend, an deren Urheberschaft gerade Raimond Poincaré nicht unbeteiligt ist. Deutschland allein kann das Problem nicht lösen. Für Poincaré ist Frankreich Europa, während die Geschichte des Jahrhunderts und die tatsächliche Entwicklung beweisen, daß ohne Deutschland ein Gemeinschaftsleben in Europa unmöglich ist. So wenig sich der napoleonische Großstaat halten konnte, weil er Deutschland eindrückte, ebenso wenig wird und kann es ein Frankreich, das rücksichtslos den Eigennutz seiner imperialistischen Politik voranstellt. Um wieviel näher wäre die Lösung für das friedlos gewordene Europa, wenn Frankreich sich weniger an Sieg und Rache berauschte, wenn es den nüchternen Erwägungen zugänglich wäre, daß nur ein wirtschaftlich und politisch kräftiges und kraftvolles Deutschland die Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag zu erfüllen vermag. Frankreich ist nicht Europa, wird es auch niemals werden. Der trägt zur Zerstörung der europäischen Wirtschaft bei, der die belgisch-deutsche Krise durch Drohungen zu verschärfen und zu verwirren sucht. Poincaré hat es gewagt, neue französische Straßmaßnahmen anzudrohen, wenn Deutschland seine Verpflichtung nicht erfüllt. Das ist nicht der Geist, der die europäische Gemeinbürgschaft erhalten will, eine Bürgschaft, die Frankreich vielleicht noch notwendiger braucht als andere. Der Siegesübermut ist noch immer vor dem Fall gekommen.

---

e. **Genf**, 13. September. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Der Völkerbundsrat hat heute eine Sitzung abgehalten und hörte den französischen Professor Bergson über die Organisation der internationalen geistigen Arbeit, über die Aufgaben und Pläne der Kommission. Er erwähnte das Projekt einer internationalen Bibliothek, die Errichtung einer Unterstützungskasse für wissenschaftliche Forschungen, die Abhaltung eines internationalen Universitätskongresses usw., was alles zur Verwirklichung der internationalen Solidarität beitragen könnte. Anläßlich der Besprechung der Notlage der geistigen Arbeiter Polens und Oesterreichs wies ein englischer Vertreter insbesondere auf die Notlage der deutschen Geistesarbeiter hin. Ferner nahm der Rat die Bemerkungen eines österreichischen und eines ungarischen Vertreters über die Regelung der österreichisch-ungarischen Grenzfrage im Burgenlande im Gebiet des Raab entgegen und beschloß, diese Frage in den nächsten Tagen zu entscheiden.

Französischer Ministerrat.

Orientproblem. — Achtstundentag. — Vor einer neuen Sonntagsrede Poincarés.

S. **Paris**, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der morgige französische Ministerrat wird endgültig über den Zusammentritt der Kammer entscheiden. Von besonderer Bedeutung wird die Stellungnahme Poincarés zum Orientproblem sein, das, wie man in gut unterrichteten Kreisen vermutet, er dem Ministerrat unterbreiten wird, um dementsprechende Richtlinien für sein Verhalten England gegenüber aufzustellen und vor allen Dingen auch um eine Entscheidung über die Teilnahme oder Nichtteilnahme an der beabsichtigten Orientkonferenz herbeizuführen. Ferner wird der Ministerrat voraussichtlich über den Achtstundentag bei der Eisenbahn und in der Handelsmarine entscheiden.

Am Abend kehrte Präsident Millerand von der Teilnahme an den großen französischen Herbstmanövern in der Bretagne nach Paris zurück, während auch Poincaré, der einige Tage aufs Land gezogen war, heute wieder nach Paris zurückgekehrt ist. Seine nächste große Sonntagsrede wird er am 1. Oktober gelegentlich einer Denkmalsenthüllung für die Kriegsgefallenen in den Vogesen halten.

Der französische Staatshaushalt.

WTB. **Paris**, 14. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, sieht der Budgetanschlag für 1922 an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben insgesamt 23 180 Millionen vor, denen ordentliche und außerordentliche Einnahmen von 19 280 Millionen gegenüberstehen. Die Finanzkommission will durch Abstriche ungefähr 330 Millionen sparen. Um das noch verbleibende Defizit von 3600 Millionen zu decken, hat die Finanzkommission der Regierung eine Revision der Steuerverwaltung vorgeschlagen, die besonders einen besseren Eingang der Steuern sicherstellen soll. Die Regierung ist augenblicklich mit der Prüfung dieser Vorschläge beschäftigt. Das Spezialbudget der wieder einzutreibenden Ausgaben wird sich laut „Temps" nach den Feststellungen der Regierung im Jahre 1923 auf 10 140 Millionen belaufen. Eine Deckung dafür ist noch nicht gefunden.

Die Besprechungen mit der Wiedergutmachungskommission.

S. **Paris**, 14. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die deutschen Delegierten, die zu Verhandlungen mit der Wiedergutmachungskommission hier eingetroffen sind, haben ihre Besprechungen mit den verschiedenen Mitgliedern der Kommission auch gestern fortgesetzt, so besonders mit den Vertretern Englands, Italiens und Belgiens. Der Präsident der Wiedergutmachungskommission, Dubois, ist für einige Tage von Paris abgereist. Die Besprechungen mit den beiden deutschen Vertretern leitet an seiner Stelle Mauclère. Ueber den Stand der Verhandlungen verlautet in Kreisen, die der Wiedergutmachungskommission nahestehen, daß kein Grund zu Pessimismus vorliege. Die Abreise des Präsidenten Dubois wird in Paris allgemein als günstiges Zeichen für den Fortgang der Verhandlungen aufgefaßt. Man behauptet sogar, daß Poincaré dieser Abreise nicht ganz fernstehe, jedenfalls hat man den Eindruck, daß man auf französischer Seite sogar einen Bruch nach Möglichkeit vermeiden möchte. Diese versöhnliche Haltung ist sicher auch auf belgischer Seite vorhanden. Man ist dort der Ansicht, daß man zu einem befriedigenden Abschluß würde gelangen können, wenn von deutscher Seite nur irgendwie annehmbare praktische Garantien geboten würden.

Der „Petit Parisien" meldet heute früh, daß man in Berliner Kreisen behauptet, daß ein Resultat in der Wiedergutmachungsfrage zwischen Belgien und Deutschland bereits erreicht sei. Die Wiedergutmachungskommission würde einen Zahlungsaufschub von einem Jahr zugestehen und eine englisch-holländische Finanzgruppe würde eingreifen, um der belgischen Nationalbank die geforderten Garantien zu bieten.

Rückkehr der englischen Ostseeflotte.

nz. **Danzig**, 13. September. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Das englische Ostseegeschwader hat nach fünftägigem Aufenthalt in Danzig heute früh die Danziger Gewässer verlassen und ist direkt nach England in See gegangen. Mit dem Besuch in Danzig ist die englische Rundfahrt durch die baltischen Häfen beendet worden.

Tagung der Gemeindearbeiter und Straßenbahner.

= Der Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands hielt seinen 2. Verbandstag in den letzten Tagen in Würzburg ab. An der Tagung nahmen 64 Verbandsdelegierte teil. In seiner Eröffnungsansprache wies der Verbandsvorsitzende Dedenbach auf die schwierige politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands hin, die gebieterisch die vollste Einigkeit des deutschen Volkes erfordere. Die christlichen Gewerkschaften vertreten deshalb mit allem Nachdruck den Gedanken der Volksgemeinschaft; eine Mainlinie existiert für sie nicht.

Am ersten Verhandlungstage wurden der Geschäfts- und Kassenbericht, sowie der Bericht der Schriftleitung erstattet. Eingehende Erörterungen fanden die Streiks in den gemeinnützigen Betrieben, besonders bei den Straßenbahnen, sowie die Feier des 1. Mai und die verschiedenen aus politischen Gründen inszenierten Proteststreiks. Dabei wurde die grundsätzliche Stellung der christlichen Gewerkschaften zu diesen Fragen mit Nachdruck betont, wobei festgestellt werden konnte, daß die Verbandsmitglieder diesen Standpunkt energisch, oft unter starkem Widerstand der Andersorganisierten, vertreten haben. Am zweiten Tage erstattete der Verbandsvorsitzende ein Referat über den Neuaufbau des Verbandes. Der Verband habe sich bisher auf die Gemeindearbeiter und Straßenbahner beschränkt. Die Organisationsform habe sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. Nunmehr wolle der Verband auch die Reichs- und Staatsarbeiter, sowie die Verkehrs- und Betriebsbeamten der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen in sich aufnehmen. Mit dem Verband für das Personal der Kranken- und Wohlfahrtspflege sei eine Vereinbarung getroffen worden, wonach derselbe am 1. November ds. Js. dem Zentralverbande angegliedert werde. Ebenso habe der Verband unter den Straßenwärtern verschiedener Länder und Provinzen festen Fuß gefaßt. Unter Berücksichtigung dieser Erweiterung des Verbandes sei eine Aenderung des Verbandstitels geboten. Es werde beantragt dem Verband den Namen zu geben: „Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen". Dem Antrage wurde zugestimmt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die sterbende Presse.

Fast kein Tag vergeht, an dem nicht die eine oder andere Zeitung mitteilt, daß sie den Wirtschaftskampf nicht mehr weiter führen kann. Zu den vielen Tagesblättern in Baden, die in den letzten Wochen und Monaten ihr Eingehen ankündigen mußten, kommt ein neues: Das „Echo vom Wald" in Triberg, das mit dem 30. September sein Erscheinen einstellt. Nahezu ein halbes Jahrhundert stellte es seine Spalten dem Liberalismus zur Verfügung. So fällt im deutschen Blättenwalde Blatt um Blatt. Unheilvoll werden für das deutsche Volk die Folgen sein, wenn nicht bald nachhaltige Hilfe kommt.

Badischer Städteverband.

In Konstanz fand am Samstag eine Vorstandssitzung des Badischen Städteverbandes statt, zu der die Oberbürgermeister der 10 großen badischen Städte erschienen waren. Die Tagesordnung war außerordentlich reichhaltig; sie umfaßte 26 Punkte, darunter vor allem die Aussprache über die schwieigen finanziellen Verhältnisse der Städte. Auch die Vollzugsordnung zur Gemeindeordnung und das neue Polizeigesetz wurden besprochen.

Arbeitsgemeinschaft der Beamtengruppen I—VII.

Die auf Veranlassung des Bezirksvorstandes des Badischen Sekretär- und Assistentenverbandes einberufene Besprechung mit den Vorständen der Beamten dieser Gruppen hatte zum Gegenstand, eine aufgrund der heutigen Zeitverhältnisse erforderliche Arbeitsgemeinschaft herbeizuführen. Nach eingehenden Verhandlungen wurde diese auch einstimmig beschlossen; ferner wurde ein Ausschuß gebildet, der noch vor dem 1. Oktober d. J. in Verhandlungen mit dem Badischen Beamtenbund eintreten wird.

*

o **Mannheim**, 14. Sept. **(Zwei Selbstmordversuche und ein Selbstmord.)** Innerhalb zweier Tage verübten eine 27 Jahre alte Fabrikarbeiterin und eine 26 Jahre alte Hausangestellte aus Stuttgart Selbstmordversuche durch Einnehmen von Gift und mußten ins Krankenhaus überführt werden. Die erst 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin Katharina Klausmeier von Waldhof ließ sich heute Nacht in der Nähe des Bahnhofes von einem Zug überfahren und wurde heute früh als Leiche neben den Schienen gefunden. Der Beweggrund konnte bis jetzt in keinem Falle festgestellt werden.

= **Mannheim**, 13. Sept. **Der Voranschlag der Stadt** für das Rechnungsjahr 1922 ist mit 487 627 000 in Einnahmen und Ausgaben festgesetzt.

≡ **Münzesheim** b. Bretten, 14. Sept. **(Brand.)** Heute früh ½3 Uhr wurden die Bewohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Wie das „Brettener Tageblatt" berichtet, war im Wohnhaus des Landwirts Friedrich Fißler Feuer ausgebrochen, das aber schnell gelöscht werden konnte, so daß der entstehende Schaden nicht groß ist.

st. **Freiburg**, 13. Sept. **Notstandsaktion.** Der Bürgerausschuß hat, wie zu erwarten war, die angeforderten 6 Millionen Mark zur Durchführung von Notstandsmaßnahmen für die minderbemittelsten Kreise der Einwohnerschaft bewilligt. Die Summe wird als Zuschuß zur verbilligten Abgabe von Lebensmitteln an die 5000 bedürftigsten Einwohner während der Wintermonate Verwendung finden.

a **Vom Feldberg**, 13. Sept. **(Winters Einzug.)** Nachdem bereits in der vergangenen Woche wiederholt Schneefall eingetreten war, schneite es gestern so stark, daß man sich in die Weihnachtszeit versetzt wähnte. Das Weidevieh ist zum größten Teil von den Eigentümern in die heimatlichen Ställe gebracht worden. Der Touristenverkehr nimmt stark ab; die Kurgäste reisen ab. In den tieferen Lagen herrscht tiefer Nebel und Regen bei niederer Temperatur.

= **Schopfheim**, 13. Sept. **(Unglücksfall).** Am Montag früh wurde der 74 Jahre alte Eisenbahnbedienstete Gottlob Jost von Basel, der am Tage zuvor in seiner Heimatgemeinde Hasel seine Verwandten besucht hatte, im Dorfbach tot aufgefunden. Jost ist zweifellos in der Nacht in der Dunkelheit vom Weg abgekommen, in den Bach gestürzt und ertrunken.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 14. September 1922.

Die neuen Personentarife.

treten, wie schon des öfteren erwähnt, mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft; sie bringen durchschnittlich eine 50prozentige Erhöhung gegenüber den seitherigen Sätzen. Nachstehend bringen wir den Preis für Fahrten nach einigen Stationen des Landes und des Reiches mit einer Gegenüberstellung der vom 1. Februar bis 30. September d. J. geltenden Preise. Es kostet eine Personen-Fahrkarte von Karlsruhe nach

	Ab 1. Oktober 1922:				Seitheriger Preis:			
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Bruchsal	45.—	25.—	15.—	10.—	30.—	18.—	11 —	7.—
Heidelberg	112.—	62.—	38.—	25.—	76.—	42.—	27.—	18.—
Mannheim üb. Blankenloch	124.—	69.—	42.—	28.—	83.—	46.—	28.—	20.—
Mosbach	219.—	122.—	73.—	49.—	147.	83 —	51.—	35.—
Würzburg	434.—	241.—	145.—	97.—	287.—	160.—	97.—	65.—
Baden-Baden	75.—	42.—	25.—	17.—	51.—	30.—	18.—	12.—
Bühl	90.—	50.—	30.—	20.—	60.—	35.—	21.—	14.—
Achern	108.—	60.—	36 —	24.—	74.—	42.—	27.—	17.—
Offenburg	148.—	83.—	50.—	33.—	98.—	56.—	35.—	23.—
Freiburg	276.—	153 —	92.—	62.—	182.—	104.—	63.—	42.—
Basel	416.—	231.—	139.—	93.—	268.—	149.—	90.—	60.—
Villingen	320.—	178.—	107.—	72.—	212.—	119.—	72.—	49.—
Konstanz	511.—	284.—	171.—	124.—	336.—	188.—	114.—	76.—
Frankfurt	—	169.—	102.—	68.—	—	112.—	69.—	46.—
Leipzig	—	598.—	359.—	—	—	394.—	238.—	160.—
Berlin	—	770.—	462.—	308.—	—	508.—	307.—	203.—
Hamburg	—	769.—	462.—	—	—	506.—	307.—	203.—
Köln	—	377 —	—	—	—	249.—	151.—	102.—
München	—	377.—	227.—	151.—	—	249.—	151.—	102.—

*

≡ **Vor weiteren Erhöhungen der Eisenbahntarife.** Der Reichsverkehrsminister hat zum 16. d. M. den Ausschuß des Reichseisenbahnrates nach Berlin eingeladen. Der Ausschuß soll über die prozentuale Tariferhöhung beraten, die zum 1. Oktober mit Rücksicht auf die letzten Preiserhöhungen für Materialien und auf die jüngste Erhöhung der Teuerungszuschläge für das Personal notwendig wird.

)(**40 jähriges Künstlerjubiläum.** Am heutigen Tage feiert Frau Kammersängerin Gisela Staudigl-Koppmayer ihr 40 jähriges Künstlerjubiläum. Geboren in Braunau als Tochter eines österreichischen Majors studierte sie in Wien bei Frau Marchesi, trat am 14. September 1882 zum erstenmal in Hamburg als „Amneris" auf, kam 1883 nach Karlsruhe, heiratete am 17. Juni 1885 und trat im gleichen Jahre ihre erste Tournee nach Amerika an, war 1886 die erste „Brangäne" in Bayreuth, kam 1887 an die Berliner Hofoper und breitete ihren Ruf durch Gastspiele und Reisen in aller Herren Länder aus. Seit 1912 lebt die große Künstlerin wieder in Karlsruhe, wo sie als Gesangsmeisterin am Badischen Konservatorium bedeutende Erfolge erzielt, die anläßlich der Prüfungskonzerte ans hellste Licht traten. Möchten der Jubilarin noch viele Jahre weiteren Wirkens und eines angenehmen Lebens in unserer Stadt gegönnt sein.

= **Die richtige Quittung für rüpelhaftes Benehmen** erhielten dieser Tage, wie berichtet wird, drei Jünglinge der „grande Nation". Diese stiegen in einen Schnellzug Karlsruhe—Freiburg in ein Abteil und belegten sofort mehrere Sitze, die von ihren bisherigen Inhabern nur vorübergehend verlassen worden waren. Auf Vorhaltungen über ihre Rücksichtslosigkeit erwiderte einer dieser „Sieger" frech: „Erst kommen wir, dann unsere Hunde, dann erst die Deutschen!" Man stelle sich diese unglaubliche Frechheit dieser Burschen als Ausländer in Deutschland vor. Der Flegel erhielt sofort die einzig deutliche und richtige Antwort in Form saftiger Ohrfeigen. Das hierdurch ausgelöste Geschnatter der drei Franzosen zog Zuhörer auch aus den Nebenabteilungen an, die, nachdem sie den Sachverhalt erfahren hatten, ähnliche handgreifliche Antworten erteilten. Ein in Offenburg zu Hilfe gerufener Gendarm mußte seinen Schutz selbstverständlich versagen. — Sofortiger Ausschluß von der Weiterreise, Festnahme und polizeiliche Bestrafung wäre vielleicht noch heilsamer gewesen.

Wohnungen schlimmer als Gefängniszellen. Ueber „Wohnungsnot und Volksgesundheit" sprach auf dem Kongreß des Deutschen Vereins für die öffentliche Gesundheitspflege in Frankfurt a. M. Prof. Dr. Morgenroth, der Direktor des statistischen Amtes in München. Die Wohnungsnot sei nicht nur auf einen Rückgang der Bautätigkeit, sondern vielmehr auf die Zunahme der Bevölkerungsdichtigkeit zurückzuführen, die sich trotz Gebietsabtretungen und Kriegsverlusten von 115 auf 134 pro Quadratkilometer erhöht habe. Durch das ungeheure Wachstum der Zahl der Eheschließungen sei die Zahl der Haushaltungen um 8,03 v. H. gewachsen, außerdem sei der neue Wohnungsbedarf durch die Flüchtlinge und Rückwanderer um 150 000 Wohnungen vermehrt. Das Elend in den Wohnungen sei grauenhaft. In Berlin allein lebten 1 139 Familien in Kellern 22 800 Familien in Räumen, die kleiner seien als eine Gefängniszelle. Die Statistik lasse in geradezu unheimliche Wohnungsverhältnisse hineinsehen. Wohnungsaufsichten, Wohnungspflege müßten gegenüber diesem Elend versagen. Prof. Dr. Krautwig-Köln ergänzte die Darlegungen durch Ausführungen über die Folgen der Wohnungsnot für die Gesundheit. Frau Dr. Marie Baum-Karlsruhe, brachte eine Reihe von erschütternden Beispielen der Wohnungsnot bei. Das einzige Mittel gegen alle angezeigten Schäden sei erhöhte Bautätigkeit.

Die Geschworenenliste für die nächste Tagung des Schwurgerichts Karlsruhe, die am 9. Oktober beginnt, setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Weber, Donatus, Buchdrucker in Pforzheim, 2. Zeumer, Adolf, Fabrikant in Karlsruhe, 3. Eisele, Karl, Maschinenmeister in Bruchsal, 4. Fend, Karl, Bijouteriefabrikant in Pforzheim, 5. Felß, Julius, Maschinenfabrikant in Pforzheim, 6. Buch, Walter, Major a. D. in Scheuern, 7. Scholl, Robert, Bijouteriefabrikant in Pforzheim, 8. Kinzinger, Adolf, Bijouteriefabrikant in Pforzheim, 9. Westermann, Wilhelm, Landwirt in Bischweier, 10. Däubler, Friedrich, Sattlermeister in Karlsruhe, 11. Feiler, Andreas, Briefträger in Pforzheim, 12. Blechner, Karl, Gymnasialprofessor in Rastatt, 13. Stöhrer, Josef, Maler in Ettlingen, 14. Grimmer, Ludwig, Schreiner in Bruchsal, 15. Hahn, Ludwig, Werkmeister in Gaggenau, 16. Ubbelohde, Dr. Leo, Professor in Karlsruhe, 17. Vetter, Richard, Professor in Pforzheim, 18. Tretter, August, Major a. D. in Karlsruhe, 19. Schmitt, Ewald, Verleger der Bruchsaler Zeitung in Bruchsal, 20. Luttinger, Franz Xaver, Postinspektor in Baden, 21. Hornung, Josef, Landwirt und Bürgermeister in Oetigheim, 22. Vogel, Max, Gärtnereibesitzer in Baden, 23. Keuerleber, Jakob, Maler in Niefern, 24. Kolb, Heinrich, Sattlergehilfe in Kuppenheim, 25. Hölz, Emil, Schneidermeister in Au a. Rh., 26. Glatz, Michael, Fabrikwerkzeugschlosser in Durlach, 27. Amann, Franz, Maurermeister in Illingen, 28. Beck, Josef, Hauptlehrer in Durlach, 29. Schloßberger, Max, Großkaufmann in Bruchsal, 30. Erb, Gustav, Sekretär in Karlsruhe.

Eine wesentliche Erleichterung für unsere Postbezieher

besteht insofern, als die Badische Presse nicht nur quartalsweise, sondern auch monatlich bestellt werden kann. Damit ist die einmalige Ausgabe (für den Quartalsbezug) auf drei einzelne Monatstermine verteilt. Da unsere Abonnenten außerdem regelmäßig gegen Monatsende an die fällige Erneuerung hier kurz erinnert werden, dürfte diese monatsweise Bestellung und Bezahlung in manchen Fällen vorgezogen werden.

+ Die „Liederhalle" hatte auf Samstag abend ihre Getreuen zu einem Begrüßungsherrenabend ins Vereinsheim geladen. Eine stattliche Anzahl aktiver und passiver Mitglieder war dem Rufe gefolgt. Der Abend selbst war in allen Teilen hervorragend und stand mit seinem Programm auf altbewährter künstlerischer Höhe. Herr Peters, der neue lyrische Tenor unseres Landestheaters bot in Schuberts „Erlkönig" und „Die Forelle" in vollendeter Weise Proben seines reichen Könnens. Herzlichen Beifall erntete er wie für diese so auch für seine späteren Gaben von Hildach und Richard Strauß. Der Passive, Herr Schenkel, offenbarte sich als hervorragender Rezitator und Vortragskünstler und erzielte mit Ettlingers „Karlchen und Leporello" stürmische Lachsalven; desgleichen Herr Gaide, der stets mit seinem unverwüstlichen Talent und Humor mit fortreißt. Umrahmt waren die vielgestaltigen Darbietungen von den Vorträgen unserer verdienten Hauskapelle, die unter Herrn Thiemeckes schneidiger Leitung viel zum guten Gelingen des Abends beitrug. Ihr sowohl als auch den Solisten konnte darum der erste Präsident den herzlichen Dank für ihre Darbietungen aussprechen, desgleichen auch Herrn Rahner für die feinfühlige Begleitung der Solisten. Der Abend darf daher als guter Auftakt des Jubeljahres bezeichnet werden.

Die Verwendung des Gases im Haushalt und Gewerbe. Anläßlich der Herbstwoche findet heute, Donnerstag, den 14. September d. Js., abends 5 Uhr, im großen Rathaussaal ein Vortrag mit Lichtbildern und Kochvorführungen statt. Herr Oberbauinspektor Ernst Müller vom städtischen Gaswerk wird im ersten Teil Angaben über die Gasverwendung im Allgemeinen machen und dann die einzelnen Verwendungsmöglichkeiten in den verschiedensten Betrieben erläutern, während die bekannte technische Assistentin der Junker u. Ruh-Werke, Fräulein Elly Schmidt, besonders ausführlich die Gasküche behandeln wird. Dabei werden praktische Kochvorführungen gezeigt, Kostproben verteilt und zahlreiche Lichtbilder aus dem Gebiet der Gasverwertung vorgeführt. Zum Schlusse werden etwaige Fragen aus den Zuhörerkreisen von den beiden Vortragenden beantwortet werden. Im Vortragssaal werden die verschiedensten Gasverbrauchsapparate und Anschauungsmaterial aufgestellt und erläutert.

Badisches Landestheater

„Violetta" von Verdi.

Diese Oper gehört, seitdem Frau Marie von Ernst die Titelrolle gibt, zu den Lieblingsopern des Karlsruher Publikums. Es ist allerdings eine Partie, die dieser hervorragenden Gesangskünstlerin die Gelegenheit gibt, ebensowohl die Schönheit ihrer Stimme wie die Leichtigkeit und Geschmeidigkeit ihrer glänzenden Tongebung zu zeigen. Dazu tritt Wärme des Ausdrucks und Größe des Spiels. So durfte sie auch gestern abend wieder große Triumphe feiern.

In Wilhelm Nentwig, der den Alfred frisch und lebendig gestaltete, sowie in Jan van Gorkom, der als Vater Germont wieder außerordentlich gefiel, hatte sie fesselnde und künstlerische Gegenspieler. In den Nebenpartien leisteten die Damen Rosel Landwehr und Frieda Meyer, desgleichen auch die Herren Bussard, Glaß und Warth. Wilhelm Schweppes musikalische Leitung war voll Sorgfalt und Hingebung, die jenische zeigte die geschickt gestaltende Hand Hans Bussards.

Auf die Oper folgten fünf Tanzbilder, einstudiert von unserer neuen Balletttmeisterin Wini Laine, zum Teil von ihr selbst getanzt. Die Künstlerin hat originelle Ideen (siehe den Tanz aus Bellsazers Gastmahl und die kleine Ballspiel-Szene). Vornehmheit, Geschmack und in ihren schönen, rieselnden Bewegungen eine wundervolle Ausgeglichenheit. Sie produziert eine sehr ansprechende Ausdrucksplastik, die in ihren Phasen sehr mannigfaltig und lebendig ist. Ihre Verpflichtung ist ebenso wie die des neuen Opernspielleiters Josef Turnau dem Intendanten Volkner zu danken, der damit eine sichere, künstlerische Wahl getroffen hat. Der bedeutungsvolle Beginn der neuen Spielzeit hat auch nach auswärts schon sehr günstig gewirkt. Man spricht mit großer Achtung von dem Aufstieg des Badischen Landestheaters. Möge der Weg immer höher führen und immer weiter sichtbar werden.

A. R.

+ **Bad. Landestheater.** Wie in anderen Städten werden jetzt auch hier die von Ausländern (Deutsch-Osterreicher ausgenommen) zu erhebenden Eintrittspreise der Kaufkraft ihrer Zahlungsmittel angepaßt. Zum Eintrittspreis der Einheimischen haben Theaterbesucher aus hochvalutarischen Ländern entsprechend ihrer um vieles höheren Leistungsfähigkeit einen Zuschlag zu entrichten, der von Zeit zu Zeit festgesetzt und an den Schaltern bekannt gegeben wird. Zur Kontrolle werden die einheimischen Besucher gebeten, bei der Lösung der Eintrittskarten und beim Betreten des Theaters einen Ausweis (Paß, Steuerzettel, Lebensmittelausweis u. a.) bereit zu halten.

Bunte Zeitung.

Ein mißglücktes Valutageschäft.

Auf eine nicht ganz alltägliche Weise ist der Händler Buchband, der in Berlin allerlei Geschäfte, wie sie die Tageskonjunktur mit sich bringt, zu machen pflegte, zu einer Anklage gelangt, die ihn vor das Schoffengericht Berlin-Mitte führte.

In tiefer Entrüstung erzählte Buchband dem Gerichtshofe folgendes: Eines Tages habe er von einem ihm nicht näher bekannten Manne drei Tausendfranknoten erworben. Er legte dabei sein ganzes Betriebskapital in Höhe von 78 000 Mark an.

Zu seiner Betrübnis mußte er aber bald darauf erfahren, daß die drei Tausendfranknoten geschickt hergestellte Fälschungen waren. Das bedeutete für Buchband den Verlust seines ganzen Vermögens. Er war verzweifelt und holte sich Rat bei einem Geschäftsfreunde, der den Namen Scheingesicht führt. Dieser versprach, sich für die Sache zu interessieren. Scheingesicht besuchte bald darauf seinen Bruder in Köln. Dort richtete Scheingesicht II (der Kölner) an Scheingesicht I zufällig die Frage, ob dieser nicht jemand wisse, der Tausendfranknoten zu verkaufen habe. Scheingesicht erinnerte sich alsbald seines Freundes Buchband. Dieser hatte ihm nicht direkt gesagt, daß die Franknoten unecht wären, aber er hatte doch angedeutet, daß er damit betrogen worden sei.

Scheingesicht I bot also seinem Bruder die Buchbandschen Franknoten an, erlebte aber damit einen bösen Reinfall; denn Scheingesicht II war als Agent im Auftrage der französischen Kriminalpolizei tätig und fahndete auf die Hersteller und Verbreiter falscher Franknoten. Die Folge war, daß ein französischer Kommissar sich nach Berlin begab und Buchband als Käufer der drei Tausendfranknoten vorgestellt wurde. Der Kauf kam aber natürlich nicht zustande; denn der Kommissar bewirkte die Verhaftung des Verkäufers und die Beschlagnahme der falschen Franknoten.

Das Gericht ließ Milde walten und verurteilte den Angeklagten nur zu einem Monat Gefängnis.

Patriotische Lieder im besetzten Gebiet. Einen für die Bewohner des besetzten Gebiets sehr wichtigen Freispruch hat das Militärpolizeigericht in Wiesbaden in seiner letzten Sitzung am 6. September gefällt. In der Wohnung Otto Philippi in Idstein waren vor einiger Zeit dessen Töchter und verschiedene Freundinnen und Freunde bei einer Geburtstagsfeier beisammen und hatten schließlich mehrere Lieder gesungen, darunter auch Lieder, die im besetzten Gebiet zu singen untersagt sind, „Deutschland, Deutschland über alles" und „Deutschland hoch in Ehren". Durch das geöffnete Fenster waren die Gesänge nach außen gedrungen, und es erfolgte Anzeige. Das französische Militärpolizeigericht, vor dem sich Herr und Frau Philippi, sowie die drei Töchter, eine Freundin aus Gotha und ein Bekannter aus Friedberg i. Hessen jetzt wegen Vergehens gegen Artikel 1 der Ordonnance 40 der H. C. J. T. R. zu verantworten hatten, sprach, nachdem Rechtsanwalt Schröder-Wiesbaden auf Freisprechung plädiert hatte, die sieben Angeklagten frei, da durch das Singen der fraglichen Lieder in der Wohnung eine Verfehlung gegen die Bestimmungen der H. C. J. T. R. nicht hergeleitet werden könne.

Der Familienschmuck des russischen Kammerherrn. Um seinen Familienschmuck und sein Familiensilber im Werte von 100 000 Mk. will der Kammerherr am früheren Zarenhofe, v. Neithardt, durch seinen Landsmann v. Zaremski, der sich Diplomkaufmann nennt, gebracht worden sein. Auf der gemeinsamen Flucht vor den Bolschewisten wurde das Ehepaar Neithardt mit Zaremski auf dem Schiffe bekannt was schließlich dazu führte, daß v. Zaremski dem Senator seine Hilfe zum Fortkommen in Berlin anbot. Frau Senator v. Neithardt übergab dem Zarenski alle ihre Wertgegenstände, insbesondere ihren Familienschmuck und ihr Tafelsilber, damit er es verkaufe. Zaremski verkaufte die Sachen in Berlin, lieferte aber das Geld nicht ab. Unter Anklage der Unterschlagung und des Betruges gestellt, gab Zaremski zu seiner Entlastung an, daß Frau v. Neithardt ihm Auftrag gegeben habe, aus den Wertsachen möglichst viel Geld herauszuschlagen und damit zu spekulieren. Das habe er getan und dabei das Geld verloren. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten auch freigesprochen, da es — weil die Geschädigten nicht erschienen waren — seine Angaben nicht widerlegen konnte. Der Staatsanwalt hatte aber Berufung dagegen eingelegt. In der neuen Verhandlung vor der Ferienstrafkammer war Frau v. Neithardt auch erschienen, jedoch beantragte Rechtsanwalt Thomahl, daß auch die Töchter der Frau geladen werden müßten, da sie bei den Verhandlungen mit dem Angeklagten zugegen gewesen seien. Die Verhandlung mußte daher vertagt werden.

Im Luftschiff nach dem Nordpol. Jetzt, da Amundsen den Nordpol im Flugzeug erreichen will, werden in England Anstrengungen gemacht, das gleiche Ziel mit Luftschiffen zu erreichen. Interessenten suchen zur Finanzierung des Planes 100 000 Dollars aufzubringen. Kapitän Charles, ein früherer Kriegspilot, soll Führer sein. Er will mit dem Luftschiff von London über Christiania, das Nordkap nach Spitzbergen fliegen, wo das Luftschiff für die letzten 700 Meilen noch einmal überholt werden soll. Er meint, das Schiff werde keine größere Geschwindigkeit als 50 Stundenmeilen brauchen, um das Ziel zu erreichen und daß Mannschaft und Vorräte leicht getragen werden könnten. Ein anderer Vorzug des Luftschiffes vor dem Flugzeug ist der beabsichtigte Einbau eines mächtigen F.-T.-Apparates, um die Verbindung mit der Außenwelt aufrechtzuerhalten.

Ein Hahn, der Eier legt. Unter den etwa 1000 Muster- und Staatshennen, die auf der neuesten Hühnerschau in London zu sehen sind, befindet sich auch ein einziges männliches Exemplar. Dieser Hahn verdankt seine Aufnahme in den Kreis der vorzüglichsten Eierlegerinnen der merkwürdigen Tatsache, daß auch er Eier legt. Es hat sich nämlich bei diesem Tier ein einzigartiges Naturwunder vollzogen. Er wurde als ein richtiges männliches Wesen geboren, aber zwischen Frühling und Herbst trat ein vollständiger Geschlechtswandel hervor, der schließlich darin gipfelte, daß der Hahn große braune Eier legte, die auf der Hühnerausstellung allgemein bewundert werden. Trotz dieser echt weiblichen Tätigkeit besitzt er alle Merkmale des Hahnentums, einen Kamm, Sporen, einen prächtigen Schweif usw.

Ein valutakundiger Elefant. Einen sehr intelligenten Elefanten scheint der Budapester Tiergarten zu beherbergen. Dieses Tier, unter dem Kosenamen Siam dem Publikum bekannt, nimmt wie andere Artgenossen mit Freuden alles Eßbare an, und wenn man ihm Geld hinreicht, trägt er es zu seinem Wärter und wechselt es gegen Brot ein. Durch die lange Praxis hat er sich offenbar schon namhafte Kenntnisse in den Valuten erworben, nachdem er bares Geld vom Publikum schon Jahre hindurch nicht mehr erhalten hat. Dieser Tage reichte ihm ein Spaßvogel eine abgestempelte österreichische Banknote hin. Begierig streckte Siam seinen Rüssel aus, an dem in Erwartung kostbarer Genußfreuden der Geifer hinunterrann. Aber ein kurzer Blick aus Siams verhältnismäßig kleinen, aber scharfen Augen genügte, und die Banknote flog unter dem ungeheueren Gelächter der Umstehenden weit über den eingefriedeten Raum hinaus. Siam hatte nicht einmal den Versuch einer Umwechselung unternommen, die doch vielleicht gelungen wäre.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereiche des ausgedehnten Tiefdruckgebietes, das sich langsam ostwärts verlagert, gingen gestern in Süddeutschland wieder starke Regenfälle nieder, die teilweise von Hagel und Gewitter begleitet waren. Eine neue vom Kanal vordringende Druckstörung wird auch heute noch Regenfälle bringen. Auf der Rückseite des Tiefdruckgebietes wird die Bewölkung morgen langsam abnehmen, doch sind noch strichweise Regenschauer zu erwarten. Die Temperaturen bleiben zunächst noch niedrig.

Wetteraussichten für Freitag, den 15. September 1922. Abnehmende Bewölkung, noch strichweise Regenschauer, sehr kühl, westliche bis nördliche Winde (böig).

Bodensee 11 Uhr vorm. gewarnt: (für heute nachmittag und morgen): Starker Höhenwind, Gefahr plötzlicher Böen aus westlicher Richtung.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 14. September, morgens 6 Uhr: 355 cm, gestiegen 29 cm.
Maxau, 14. September, morgens 6 Uhr: 528 cm, gestiegen 21 cm.
Mannheim, 14. September, morgens 6 Uhr: 445 cm, gestiegen 29 cm.

Solche Kinder gedeihen wirklich, deren Ernährung durch Nestle's Kindermehl geregelt ist. Es ist ein milchhaltiges Nährmittel, hergestellt aus der Milch kerngesunder Gebirgskühe, Zucker, Malz und Weizenzwiebackpulver usw. Dabei ist es trotz seines sehr hohen Nährwertes so leicht verdaulich, daß es schon von Kindern im zartesten Alter vollständig verdaut und auch auf die Dauer gut vertragen werden kann. 14340

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(51. Fortsetzung.)

„Also Mobilmachung, Sir, und trotzdem geht Lord Leslie morgen in See?"

„Die Glasgow bleibt, und im Lande wird uns der man of war wenig nützen."

„Meine Instruktionen lauten, daß ich zum Schutze der Interessen des Völkerbundes und des von ihm eingesetzten Statthalters hier stehe, Exzellenz. Ich bin zu jeder Verteidigung bereit, ein Angriff würde meine Instruktionen überschreiten."

„Ich werde Sie nicht dazu verleiten, Kapitän. Schon die Mobilmachung ist mir wenig angenehm, sie muß aber sein im Interesse Europas. Ich hoffe, die kleinen Maßnahmen bald aufheben zu können. Lieber stütze ich mich auf mein eigenes Land."

Der Engländer salutierte.

„Es sollte keine Mahnung sein, Sir, aber ich bin nicht souverän."

„Auch ich nicht, leider", seufzte van Utrecht. „Aber wir sind am Ziel. Die Harun-al-Raschid-Fahrt bleibt unter uns. Meine Abreise lasse ich Ihnen offiziell mitteilen."

Er sprang aus dem Wagen und schritt rasch dem Hause zu.

„Durchlaucht zugegen?" fragte er den Torhüter.

„Die Fürstin erwartet Ew. Exzellenz bereits."

„Ich habe mich verspätet, ein kleiner Umweg zur Beruhigung der Nerven . . ." sagte der Baron leichthin und ging ins Haus.

Fürstin Eischat erwartete ihn in einem mit orientalischer Pracht ausgestatteten Zimmer.

„Man meldete dich telephonisch an", begrüßte sie ihn. „Wurdest du aufgehalten?"

Jeder Schritt, den ich tue, wird belauert und bewacht, dachte Adriaan, man sitzt wie der Vogel im Käfig.

„Bob hat nicht den geraden Weg genommen, nach den vielen Beratungen brauchte ich ein wenig frische Luft."

„Man überanstrengt dich, besonders seit Haller in Europa ist", meinte Eischat besorgt. „Wie lange bleibt er noch?"

Adriaan schalt sich innerlich, jede harmlose Frage schien ihm Fallstricke zu bergen.

„Ich habe ihm freie Hand gelassen", erwiderte er. „Einige Wochen wird seine Mission noch dauern."

„Ist sie von Erfolg begleitet? Wird sich der Goldstrom nun bald hierher lenken? Baku braucht noch große Mittel."

„Der Kredit ist bereits abgeschlossen."

Ein triumphierender Blick schoß aus ihren dunklen Augen, aber sofort senkte sie die langen Wimpern.

„Laß uns doch früher nach Arweli gehen", bat sie weich, „mein Onkel geht mit als Gardedame. Ich sehne mich nach den Bergen und der Ruhe. Es wird dir auch gut tun."

„Unser Professor in Baku erwartet mich", lenkte er ab, „ich werde noch einige Tage am Kaspischen Meer zubringen müssen. Die Cholera greift wieder um sich, und es sollen Maßnahmen zum Schutze des Landes ergriffen werden. Auch die Oelfelder erwarten den Besuch des Statthalters, der sich viel zu selten dort sehen läßt. Europa hat das Recht, einen offiziellen Bericht zu verlangen, wie die Dinge da stehen, wo sein Geld und seine Arbeitskräfte stecken."

„Du hast doch deine Kommissionen, laß die doch sich den Kopf zerbrechen. Auch der oberste Regierungsbeamte hat ein Recht auf Ruhe."

Adriaan schüttelte den Kopf. „Ich werde die schönen Tage in Arweli doppelt genießen, wenn alle Arbeit hinter mir liegt. Die zehn Tage bis zu unserer Verlobung mußt du schon noch allein am Araxes bleiben."

„Aber dort sind wir dann unter uns, ja?" schmeichelte sie. „Ich mag nicht immer daran erinnert werden, daß wir nur von Europas Gnaden leben. Laß den Kapitän mit seinen Lanciers in Tiflis und wenn es durchaus sein muß, beordere eine grusinische Wache auf das Schloß."

Adriaan lachte. „Ist dir der Engländer so unangenehm?"

„Ich habe Stilgefühl, und die Kakhis passen nicht auf das Schloß meiner Väter."

„Der Kapitän erhält seine Weisungen von London und Genf, er untersteht mir nicht. Aber ich werde ihn in deinem Sinne ersuchen, von einer Ehrenwache Abstand zu nehmen."

Eischat fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

Wie steht es doch in der Bibel, dachte Adriaan, verriet nicht auch Judas den Herrn mit einem Kuß?

Einundzwanzigstes Kapitel.

Haller saß in Naarden in dem blühenden Garten hinter dem kleinen Landhause mit seiner Schwester und Fräulein van Utrecht beim Tee.

„Ich übe mich fleißig im Holländischen", erzählte Anneliese. „Das, was hier geschieht, nennt man Koffie drinke, und das Wesen, das dir vorher die Tür aufgemacht hat, ist keine Zofe und keine Jungfer, sondern het Sprotje, und ich bin nicht deine Schwester, sondern die Mevrouw, die in der Logeerkamer wohnt."

„Bravo", lachte das alte Fräulein, „Sie haben wirklich schon etwas gelernt."

„Solch ein Sprachentalent sollte man ausnutzen", meinte Haller nachdenklich.

„Wie denkst du dir das, Ernstel, hast du Pläne, heraus mit der Sprache."

Haller sah vor sich hin.

„Ich wollte dich fragen, ob du nicht Lust hättest, mit mir nach dem Kaukasus zu fahren und mir die Wirtschaft zu führen. Es ist nichts, wenn man so ganz ohne Weiblichkeit lebt."

„Und Irene?" neckte sie.

„Die kann mir doch nicht den Haushalt führen", fuhr Ernst entrüstet auf. „Wir leben doch nicht wie bei den Kaffern. Verzeihung, gnädiges Fräulein, aber im geschwisterlichen Verkehr rutscht das manchmal so heraus."

Fortsetzung folgt

Leciferrin gegen **Blutarmut, Bleichsucht Nervosität, Schwächezustände**

GALENUS CHEMISCHE INDUSTRIE FRANKFURT a.M. - FECHENHEIM, WERK MAINKUR

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 39 ist eingetragen: Firma und Sitz: Riegel & Gänzler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Vertrieb von Futtermitteln, Wein und Spirituosen. Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer: Oswald Riegel, Kaufmann, Karlsruhe, August Gänzler, Kaufmann, daselbst. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. September 1922 festgestellt. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 12732

Karlsruhe, den 11. September 1922.

Badisches Amtsgericht B. 2.

In das Genossenschaftsregister ist zu Band II, O.-Z. 11, zur Ein- und Verkaufs-Genossenschaft badischer Blinder, e. G. m. b. H. in Karlsruhe eingetragen: Emil Schwarz und Erich Lindenau sind aus dem Vorstand ausgeschieden. An deren Stelle sind als Vorstandsmitglieder gewählt: Arthur Loeb, Großkaufmann und Karl Löble, Hauptlehrer in Karlsruhe. 12731

Karlsruhe, den 13. September 1922.

Badisches Amtsgericht B. 2.

Versteigerung überzähliger Truppenpferde.

Zur öffentlichen Versteigerung kommen am **Mittwoch, den 20. Sept. 1922, von 10 Uhr vorm. ab,** auf dem Hofe der neuen **Reiterkaserne** in **Ludwigsburg** etwa 40 überzählige Pferde des 18. Reiter-Regiments; 37720 am **Freitag, den 22. Sept. 1922, von 10 Uhr vorm. ab,** auf dem Hofe der **Reiterkaserne** in **Cannstatt** etwa 40 überzählige Pferde des 18. Reiter-Regiments und der Nachrichtenabteilung 5.

18. Reiter-Regiment.

Todes-Anzeige.

Statt Karten.

Sanfter Tod erlöste gestern abend meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter im 78. Jahre von ihrem Leiden.

Ihr Leben war Sorge um uns, Liebe, Treue und Dankbarkeit begleiten ihr Andenken.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt. 12729

Im Namen der Hinterbliebenen:

M. Köchler,

Rechnungsrat a. D.

Karlsruhe, Sofienstr. 68, 14. Sept. 1922.

DANKSAGUNG.

Für die unserer lieben Toten während ihrer Krankheit erwiesenen Aufmerksamkeiten und für ihr eventl. zugedachte Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege herzinnigen Dank. D. O.

Welt-Kino

Kaiserstr. 133. Tel 5448.

I.

Der neueste amerik. Sensationsschlager.

Der Chinesentempel.

In der Hauptrolle:

Elmo Lincoln, genannt der Furchtlose IV.

II.

Das niedliche Filmspiel von der Narrheit menschlicher Liebe in 5 Bildern.

Narren der Liebe.

Sehenswert! 12730

Unser **Osma spart 50% Kohlen.**

Osma paßt in jedes Ofenrohr.
Osma ist spielend einzurichten.
Osma übernimmt jede Garantie
Bei Bestellungen Rohrumfang angeben. Preis Mk. 300.-

Otto Sax & Co., Stuttgart, Traubenstr.

Vertreter überall gesucht!

Hervorragend begutachtet!

Cefka-Krem

das ideale Pflegemittel für Parkett u. Linoleum

besitzt milden, schnell verflüchtenden Terpentinölgeruch u. gibt sofort nach dem Auftrag dauerhaften, wachbaren Hochglanz.

Glänzend bewährt!

In **Karlsruhe** zu haben bei: W. Appenzeller, Badenia-Drogerie, W. Baum, Karl Dammert, J. Dehn Nachflg., Fidelitas-Drogerie, Gutenberg-Drogerie, Hofheinz Nachflg., J. Lösch, Karl Lösch, Otto Mayer, Fritz Mannschott, Ostend-Drogerie, Fritz Reis sen., H. Ries, Karl Roth, Schwarzwald-Drogerie, Th. Walz, Westend-Drogerie.

In **Durlach** bei: Central-Drogerie.

In **Ettlingen** bei: B. Siebert. 3781a

Vertreter für Baden und Pfalz: Rudolf Knieriem, Mannheim, Heinrich Lanzstraße 23/25.

Börsengewinne.

Fachmann mit ersten Verbindungen anbietet sich zur Beratung zwecks Erzielung hoher Börsengewinne in Ausnutzung bestehender Konjunktur gegen geringe Entschädigung Zahlung nach erzieltem Gewinn. — Zuschr. unter **H. G. 3961** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.** A1591

7

Wie gesagt:

„Quieta" ist dasjenige Volksgetränk, welches in allen Kreisen gleich beliebt ist. Die köstlichen Mischungen mit 10%, 25% und 40% Bohnenkaffee sind im Gebrauch billig, in Geschmack und Bekömmlichkeit unübertroffen. Jedem ist daher zu raten:

Trinke Quieta!

A1735

In 30 Minuten Ihr Paßbild 7225 nur im **Photogr. Atelier** Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Einmachtöpfe!

braun glasiert, ist wieder ein Waggon eingetroffen.

K. Gössel. Baumaterialiengeschäft Kriegsstr. Nr. 97. 12727

Ankauf von B37510

Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse, per Zahn 150 M und mehr.

Akademiest. 26, Ziegler.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

800 Ster Brennholz

ab Station mittl. Wiesental liefern wir derjenig. **Gemeinde,** welche uns **10—12 Holzhauer** zum Aufarbeiten des Holzes stellt. 3775a

„Ardina", Ind.-Hand.-Ges. Holzgroßhandlung **Freiburg** (B) Talstr. 48.

Heiraten! vermittelt unt. strengster Verschwiegenheit B17799 **Frau H. Erzinger, Karlsruhe,** Zähringerstraße 27, III. Rückp. erw.

Frl., Anf. 30, jugendl. Erscheinung, mit vollstd. Wäsche-Aussteuer, möchte sich mit gutsituiert. Hrn., Witwer nicht ausgeschl., verheiraten. Angebote u. B37530 an die Bad. Pr.

Handw. in sich. Stellg., 32 J., unvermög., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines Mädchens zw. bald. Heirat. Angebote m. Bild u. Nr. B37546 an die Bad. Pr.

Zu verpachten:

Gutgehende **Wirtschaft**

großes Anwesen in Vorort Karlsruhe. Tüchtige, bemitt. Bewerber wollen ihre Anfrage richten unt. Nr. 12733 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Jg. **Schnauzer entlaufen** Montag in Mühlb. Abzugeb. **Grünw.-Gartenstadt, Forchheimerst. 26.**

Junge schwarze **Katze zugelaufen.** Abzugeben gegen Einrückungsgeb. **Kurvenstr. Nr. 25, parterre.** 12742

Kaufgesuche

Achtung!

Suche verkäufl. Häuser jeder Art, Villen, Landhäuser, Güter, Wirtschaften, Kaffees und Bäckereien, Pensionen, Hotels, Geschäftshäuser usw. für eine große Zahl Auftraggeb., kapitalkräft., bis zu vielen Millionen. Der Erfolg u. der Ruf meiner Firma bürgt für beste u. reelle Bedienung.

Bensheimer Immobil.- u. Hypotheken-Zentrale Kaspar Weißmüller Bensheim a. d. B. Friedhofstr. 19. 3779a Telefon 561.

Zu kaufen gesucht: Wohn- oder Geschäftshaus bis 500 Mille. Angebot unt. **„Trier"** an **Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** A1560

Wohn- od. Geschäftsh. betreffs Kapitalanlage v. Priv. zu kauf. ges. Ang. u. B37556 an die Bad. Pr.

Gut erhalt. Hobelbank mit Schreinerwerkzeug, sowie gut **Nähmasch.** zu kauf. ges. Angeb. mit **Preis** unter Nr. B37528 an die „Bad. Presse".

Wir kaufen Weinflaschen und bezahlen M 20.- für Rhein- und M 10.- für Bordeauxflaschen. 12725 **Kost & Klingel,** Amalienstr. 53

1 kompl. Bett Schrank, Wasch- u. Nachttisch, Stühle, gebraucht, **sofort** bei gutem Preis **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B37310 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. ges. a. Privat: Eis. **Bett** mit Matratze, einf. Schrank, Waschkommode od. Kommode, Tisch. Angeb. u. Nr. B37572 an die „Bad. Presse" erb.

Tafelklavier zu kauf. ges. Angeb. u. B37540 an die Bad. Pr.

Blätterpflanzen, Aspedistra, gebrauchte Blumentöpfe, jedes Quantum, werden angekauft. 12739 **Gebr. Ziegler,** Kaiserallee 75, Tel. 1866.

Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang. u. B37548 an die Bad. Pr.

Sitzbadewanne gut erhalten, **gesucht.** Angebote unt. Nr. 12743 an die „Bad. Presse" erb.

Vollständiges Wirtschaftsporzellan, Gläser und Küchengeschirr wegen Abzug **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 3770a an die „Badische Presse".

Ein gut erhaltener **Herren-Anzug** mittl. Größe, sowie ein **Ueberzieher** zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u. B37550 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 **Eßwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Geschäfts- u. Wohnhäuser in allen Preislagen z. teil beziehb. **W. Walch** B37562 *Leopoldstr. 20. Tel. 1562.*

Elektromotor 4 PS., 120 V., Schl. 52000 **Grund & Oehmichen.**

Drehstrom-Motore 1—5 PS., 220/380 Transmissionsteile vorteilhaft ab Lager lieferbar. 3771a **Franz Rauch, Sinzheim b. Bad.-Baden.**

Ein Posten Lager-Fässer 3000 Ltr. haltend, sehr gut erhalt., von ungefähr 8—10 cm Kopfstärke, sowie **20 Halbstückfässer** aus Eichen- u. Kastanienholz, weingrün, sämtliche mit Türchen, hat preiswert zu verkauf. 3776a **Andreas Oeschger, Küferei Renchen.**

35 Stück Baustangen I. Kl., 15 m lang, z. verkf. B17796 Durlacherstr. 17.

Speise-Zimmer

1 Posten neue, eichene **Büfetts u. Kredenzen** werden billig verkauft. **Möbelkaufhaus Kahn** Waldstr. 22. B37586

Zu verkaufen! 1 kl. **Waschkommode, 1 gr. Holzzuber, 1 Zfl. Gasherd, 1 Gasofen, Bilder** u. sonst verschied. Haushaltgegenstände. 12744 Kaiserstr. 237, III.

Briefmarkensammlung zu verkaufen. Angeb. unter Nr. B37554 an die „Bad. Presse" erbeten.

Schöner **Herd** billig zu verkaufen: Marienstraße Nr. 79, 1. St. B37544

1 Damenrad B37536 sow. 1 schwarze **Deutsche Dogge,** 1 J. alt, dressiert auf Mann, guter Begleithund, äußerst wachsam, umständehalber abzugeb. Anzuseh. Südbeckenst. 21.

Damenrad zu verkf.: Kiefer, Essenweinstr. 38. B37502

2 Anzüge für gr. Figur, dabei ein Jackettanzug m. la Kam garnbote (neu) zu verkaufen. Werderstr. 19. IV B37534

Fast neuer **Smoking** m. Hose bill. zu verkauf. Veilchenstr. 27, II. B37515

Schw. Tuch **Cutaway** Maßarb. m. Weste 2800 M. B37578 Herrenst. 20, 1 Tr.

Samtjacke u. Wollgardine zu verkaufen. B37526 Schönfeldstraße 5, III. r.

Achtung! Herren- und Damenstoffe preiswert zu verkaufen. Markgrafenstr. 21/23, III., L. Bornstein. B17801

Ein größerer Posten Originalstück- **Herrenstoffe** gibt preisw. ab Joa. Fliederstr. 2, Mühlburg.

Milch-Ziege sowie junge **Enten** zu verkauf. Wo? sagt unt. Nr. 12738 die „Bad. Pr." oder Telefon 2541.

Wolfshund Rüde, 5 Wochen alt, für 800 Mk. **zu verkaufen.** Anfragen u. Nr. 12746 an die „Bad. Presse" erb.

Stroh! einige Ztr. zu verkauf. **L. Weh. Beiertheim** Breitestraße 87. B37500

Offene Stellen

Kassen-Gehilfe. Die Stadtgem. Staufen sucht für die Stadtkasse einen gewandten u. erfahrenen Gehilfen. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und d. Gehaltsansprüche wollen unverzüglich an den Gemeinderat Staufen gerichtet werden. 3768a

Tüchtig. Zahntechniker nach **Baden-Baden gesucht** zu 1. Okt. Angeb. mit Gehaltsansprüch. an 3782a **Dr. dent. surg. Koch.**

Hohen Verdienst 3707 durch schriftl. Heimarbeit Vertr. zc. Prospekt frei. **Joh. H. Schulz, Köln 88?.**

1 Klavierspieler welcher perfekt spielen kann, für Tanzstunde sof. gesucht. Vorzustellen v. 4—7 Uhr. Schützenst. 8a, 3. St. bei **Greß.** B37532

Wir suchen einen tücht. **Hausmaler** f. Dauerstellung. Angeb. unt. Angabe der Gehaltsanspr. b. freier Station a. das **Sanatorium** i. **St. Blasien** (Schwarzwald).

Durch Notieren bestimmter Adressen müheloser Nebenerwerb überallhin. Anleitung g. Rückporto (bei Annahme erf. Wiedervergütg.) durch **Paul G. Steinbach, Oechendorf-Feefeld** vor München. 3758a

Tüchtiger Maschinenmeister der mit Eismaschine, elektrischen Anlagen vertraut ist und sämtliche Reparaturen ausführen kann, **zu sofortig. Eintritt gesucht.** 3780a **Brauerei Silbernagel, Bellheim.**

Tüchtig. Schreiner der sich als **Vorarbeiter,** im Zuschneiden, sowie im Maschinensaal bewährt, auf bald. Eintritt gesucht. Angeb. unt. Nr. 12741 an die „Bad. Presse".

Gesucht ein guter, selbständiger **Großstückmacher. C. Munz,** Maßgeschäft, A1589 **Bischofszell (Schweiz).**

Sohn achtbarer Eltern, der die **Damenschneiderei** erlernen will, findet **Lehrstelle** in meiner Werkstätte. **Aug. Kohlmeier,** Karlstr. 7. B17805

Junger Mann aus achtbar. Familie als **Lehrling gesucht.** 12737 **G. Maier,** elektrotechn. Geschäft, Körnerstraße 55.

Zu klein. Familie wird für **sofort** ein **Mädchen** gesucht. Herrenstr. 7, IV., **Ettlinger.** B37542

Für sehr leistungsfähige **Waffeln- u. Lebkuchengroßhandlung** wird ein bei der in Frage kommenden Kundschaft in **Oberbaden** eingeführter

Reisender

möglichst aus der Zuckerwarenbranche **zum baldigen Eintritt gesucht.**

Gefl. Angebote unter Nr. 3778a an die „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht fachkundiger **Stadtreisender** für Bürobedarf. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanspruch. erb. u. Nr. 12745 an die Bad. Presse.

Gesucht jüngerer Kaufmann für Detail-Geschäft der Eisenbranche als Verkäufer. Angebote unter Nr. 12735 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Erstklassige **Stenotypistin** mit Sprachkenntn., für dauernde, gutbez. Stelle von Gold- u. Silberwaren-Fabrik in **Pforzheim** sofort gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. 3775a an die „Bad. Presse" erbeten.

Für zahnärztliche Praxis wird gebildetes **Fräulein** gesucht für den Empfang u. z. Hilfe im Operationszimmer. Hilfsschwester bevorzugt. Angeb. unt. B37554 an die Bad. Presse.

Tücht. Dienstmädchen gegen gute Behandlung und gute Bezahlung per sofort gesucht. 12715 **Brand,** Kriegsstr. 68.

Mädchen für Küche u. Hausb. sof. od. später ges. B17799 b. Fr. Weber, Kaiserst. 207.

Laufmädchen jüngeres, sofort gesucht. **Aug. Kohlmeier,** Karlstr. 7. B17807

Stellengesuche

Baumeister im Technischen u. Praktischen gut erfahren, **sucht Stellung** auf sof. od. spät. Zuschrift. unt. Nr. 3766a an die „Bad. Presse".

Strebs. Kaufm., 25 J. i. in Buchhaltung, Lohn- u. Rechnungswesen, Kalk., sowie in all. vork. Büroarbeiten b. vertraut, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht sich sofort od. spät. mögl. am hies. Platze zu verändern. Bei Vertrauensstellg. Kaution. Ref. u. beste Zeugn. z. Diensten. Angebote unt. Nr. B37518 an die Badische Presse.

Welche Herrschaft würde besseres, 24 jähr. Mädchen, welch. im Haushalt bewandert und im Schneidern perfekt ist, als Jungfer oder Zimmermädchen m nach **Amerika** nehmen. Angeb. u. B37552 an die „Bad. Presse" erb.

Wohnungstausch

Tausche meine schöne 3 Z.-Wohnung in Rastatt gegen 3—4 Z.-Wohnung in Karlsruhe. Angebote unter B37558 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** von selbständigem Akademiker gesucht. Angeb. u. **K. E. 3791** an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1587

Auf sof. wird von jg. Kaufm. im Zentrum der Stadt ein gut **möbliert.** Zimmer gesucht. Angeb. unt. Nr. B37458 an die Badische Presse.

Student, Ausländer, **sucht** schön möbliertes **Zimmer** mit elektr. Licht. Angebote unter B37570 an die „Bad. Presse".

Besser. Fräulein, tagsüber im Geschäft, **sucht einf. möbl. Zimmer** Nähe des Marktplatzes. Angeb. unt. Nr. B37560 an die „Bad. Presse".

Suchen f. sof. od. später **1—2 gut möbl. Zimmer** für Beamten in leitender Stellung. Angebote an: **Leidheuser & Co.,** off. Handelsge., **Karlsruhe,** Bismarckstraße 47. Fernruf 4872—73. A1584

Lediger höherer Beamter sucht 2 **leere Zimmer,** wenn mögl. mit besonderem Abschluß, geg. hohen Mietzins, erwünscht wären auch 2 Zimmer einer Bürowohng. Angebote unt. Nr. B37520 an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

14. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 425

Frankfurter Devisennotierungen vom 14. Sept.

New-York	Geld	1480.—	Brief	1490.—
Antwerpen Brüssel	„	11100.—	„	11200.—
Holland	„	61100.—	„	—.—
London	„	6950.—	„	7000.—
Paris	„	11800.—	„	11850.—
Schweiz	„	29350.—	„	29400.—
Italien	„	6675.—	„	6725.—

Wertpapierbörsen.

Geschäftsstille.

ep. **Frankfurt a. M.** 14. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsschriftleitung.) Die Lage am Devisenmarkt ist ziemlich stabil bei sehr kleinem Geschäft und verhältnismäßig kleinen Schwankungen. Gegen 1 Uhr wurde der Dollar mit 1480 genannt. Die Effektenbörse wie auch die meisten Märkte liegen fast völlig verödet. Die Geschäftstätigkeit ist außerordentlich klein, so daß das geringe Angebot zum Teil einen größeren Druck auf die Kurse ausüben konnte.

Es verstärkte sich die schon an der gestrigen Nachbörse beobachtete Vorliebe für Montanwerte heute außerordentlich. Auf die Vermutung von neuen Interessengruppierungen waren besonders Deutsch-Luxemburg sehr lebhaft gehandelt plus ca. 350, Phönix plus 350, Rheinstahl plus 25, Gelsenkirchen plus 225, Harpener dagegen rückläufig minus 50, Mannesmann minus 40. Auch Oberschlesische Werte weiterhin angeboten. Caro minus 60.

Von Maschinenwerten Kleyer minus 25. Schiffahrtswerte weiterhin schwach. Südd. Zuckerwerte durchschnittlich 20—30 Prozent schwächer. Anilinwerte leicht behauptet mit Ausnahme von Griesheim minus 10. Sehr stark angeboten waren Holzmann minus 64, desgleichen Hirsch-Kupfer minus 40.

Deutsche Staatsrenten behauptet. Ueberseeische Valuten ruhig, zum Teil unwesentlich schwächer. In Ostrenten kaum größeres Geschäft. Ungar-Gold ca 3700, Türkenwerte leicht nachgebend. Im freien Verkehr sehr kleines Geschäft bei nachgebenden Kursen.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Sept. Es wurden heute gehandelt: Benz-Aktien zu Kursen von 570 und 575 Prozent, Mannheimer Gummi zu 770 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 740 Prozent, Gebr. Fahr-Aktien zu 740 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 850 Prozent und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 900 Prozent. Sonstiges ohne wesentliche Veränderungen.

Münchener Börse vom 13. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Münchener Effektenbörse verkehrte in Zurückhaltung, doch hielten sich die Kurseinbußen in engen Grenzen. Das Geschäft war minimal, wobei Abgabeneigung vorherrschte. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 920, Bayerische Vereinsbank 265, Münch. Rückversicherung 7395, Löwenbräu 1195, Hackerbräu 960, Paulanerbräu 1790, Malzfabrik Stuttgart 550, Dachz. Ergoldsbach 1400, Bayerische Elektr. Werke 284, Maximiliansh. 1830, Allg. Baumwoll. Bleich. 1400, Solnhofer Aktienv. 2250, Zuckerfabrik Offstein 870, Baumwollspinnerei Hof 1550.

Banken und Geldwesen.

Reichsbankausweis vom 7. Sept. 1922.

1920	1921	gegen die Vorwoche	(in M Tausend) Aktiva.	1922	gegen die Vorwoche
1 110 459	1 040 430	0 126	Metallbestand	1 037 943	+ 428
1 090 143	1 023 708	unveränd.	darunter Gold	1 004 861	+ 2
			Goldkassenbestände	954 829	+ 2
			Golddepot (unbelastet) bei der Bank von England	50 032	unveränd.
11 633 530	3 119 006	+ 74 113	Bestand an Reichs- u. Darlehns-Kassensch.	23 875 562	+ 635 615
3 515	6 077	+ 2 433	Noten anderer Banken	4 009	— 250
	965 069	— 39 428	Wechsel und Schecks	27 261 827	+ 5 557 486
39 322 418	80 502 896	— 3 540 895	Diskont. Schatzanweis.	251 765 054	+ 1 999 231
11 840	19 182	+ 11 478	Beleihungen	308 490	+ 135 524
181 547	256 421	— 3 898	Wertpapiere	208 209	— 32 953
2 694 005	5 950 878	— 107 317	Sonstige Vermögenswerte	7 815 969	+ 313 820
			Passiva.		
180 000	180 000	unveränd.	Grundkapital	180 000	unveränd.
99 496	121 413	unveränd.	Rücklage	127 264	unveränd.
37 443 385	80 727 526	+ 654 805	Notenumlauf	252 373 738	+14 226 578
14 121 542	2 875 381	— 1 975 462	Sonst. tägl. f. Verbindl. a) Reichs- u Staatsguth.	8 696 158	— 5 012 060
	6 642 428	— 2 156 328	b) Privatguthaben	41 880 269	— 435 972
3 112 391	1 311 311	— 124 650	Sonstige Verpflichtungen	9 009 639	— 69 095

Kennzeichnend für die Lage des Geldmarktes ist vor allem die Zunahme des Bestandes an Handelswechseln um 5½ Milliarden, durch deren Begebung Industrie und Handel sich eine gewisse Ellenbogenfreiheit zu verschaffen suchen. Aber auch Reich und Länder zeigen einen starken Geldbedarf. Es sind zwar nur rund 2 Milliarden neue Schatzanweisungen bei der Reichsbank diskontiert worden,; aber die Guthaben von Reich und Ländern haben sich um 5 Milliarden verringert. Insgesamt sind über 14 Milliarden Papiergeld neu in den Verkehr geflossen. Auf jeden Tag entfallen demnach 2 Milliarden.

*

mp. **Die Auslandsmark auf dem Heimwege.** (Drahtbericht.) Die canadische Regierung hat der United European Investors die Genehmigung erteilt 60 000 Dollar Vorzugsanteilscheine und 600 Millionen deutsche Mark gewöhnliche Anteilscheine in Abschnitten von je 10 Millionen auszugeben, um Millionen deutsche Mark, die sich in den Vereinigten Staaten und Canada befinden, in Hypotheken und sonstigen Sicherheiten in Deutschland anzulegen. Zum Vorstand wurde der frühere Marinesekretär Franklin Rosefeld ernannt.

Die **Karlsruher Lebensversicherungs-Bank A.-G., Karlsruhe,** das zur Uebernahme der Organisation und des deutschen Neugeschäfts (seit 1919) der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit errichtete Institut hat die offizielle Zulassung zum Geschäftsbetrieb durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung erhalten.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 11. September 1922, gültig für die Zeit vom 13. bis 19. September 1922. Holland 48 000, Buenos-Aires P. 450, Buenos-Aires G 1100, Belgien 9000, Norwegen 20 700, Dänemark 26 400, Schweden 32 800, Finnland 2800, Italien 5400, England 5500, Amerika 1300, Paris 9500, Schweiz 23 400, Spanien 19 000, Neu-Wien 1,60, Prag 4300, Budapest 49, Bulgarien 800, Rumänien 920, Jugoslawien 1600, für 100 Dinare), Luxemburg 9000, Yokohama 600, Rio de Janeiro 170, Warschau 16 (poln. Mark). Ueber London ermittelte Kurse. Athen 3000, Lissabon 6100, Alexandrien 5200, Valparaiso 15 500.

Kurse der Federal Reserve Bank, Newyork für Reparationslieferungen im freien Verkehr nach Frankreich. Am 31. August 1922: für 1 Papiermark = Dollar 0.000 634, für 1 belg. Frank = 0.0725, für 1 Pariser Frank = 0.0764, für 1 belgischen Frank = Papiermark 114.353 312, für 1 Pariser Frank = Papiermark 120,504 732, für 1 Goldmark = Papiermark 375,735 479. Am 1. Sept.: für 1 Papiermark = Dollar 0.000 798 für 1 belgischen Frank = Dollar 0.0738, für 1 Pariser Frank = Dollar 0.0778, für 1 belgischen Frank = Papiermark 92 481 203, für 1 Pariser Frank = Papiermark 97 493 734, für 1 Goldmark = Papiermark 298 516 659. Am 2. Sept.: für 1 Papiermark = Dollar 0.000 748, für 1 belg. Frank gleich Dollar 0,0744, für 1 Pariser Frank = Dollar 0,0784, für 1 belgischen Frank = Papiermark 99,465 241, für 1 Pariser Frank = Papiermark 104,812 834, für 1 Goldmark 318 470 981.

Waren und Märkte.

Vermehrung der Sonderzüge zur Frankfurter Herbstmesse. Die stetig wachsende Zahl der Besucher der Frankfurter Messen, die sich auch in dem überaus starken Eingang von Einkäufer-Anmeldungen zur bevorstehenden Herbstmesse kundgibt, hat dazu geführt, daß die Zahl der Sonderzüge zur Verstärkung des Zugverkehrs zur Zeit der Frankfurter Messe erheblich vermehrt werden mußte. Es werden auf allen Hauptlinien nach Frankfurt a. M. Gesellschaftszüge verkehren, für die die Fahrpreise bis zu 40 Prozent herabgesetzt worden sind. Der Kartenverkauf liegt in Händen der Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie. Die Fahrzeiten werden im Anzeigenteil unserer Zeitung noch bekanntgegeben.

Frankfurter Buchmesse. Im Rahmen der Frankfurter Herbstmesse vom 8. bis 14. Oktober findet auch diesmal die Frankfurter Buchmesse statt, die wiederum eine glänzende Beschickung aufzuweisen hat. Die führenden deutschen Verlage sind so gut wie alle vertreten. Für die Bedeutung der Frankfurter Buchmesse spricht u. a. der Umstand, daß die Messeleitung, wie im vergangenen Frühjahr, auch zur Herbstmesse eine besondere Druckschrift mit dem Ausstellerverzeichnis der Buchmesse erscheinen läßt, zu dem diesmal Dr. Alfons Paquet ein Geleitwort geschrieben hat. Interessenten erhalten Auskunft durch das Meßamt Frankfurt a. M., Haus Offenbach.

mp. **Frankfurter Leder-, Häute, und Fellmärkte.** Der auf den 15. September angesetzte Börsentag fällt aus. Der nächste Börsentag findet als Ledermesse-börse am Dienstag, den 10. Oktober ds. Js., vormittags von 9½ Uhr bis 11 Uhr im neuen Saale des Weinrestaurants auf dem Messegelände statt.

— **Die Rheinisch-Westfälische Tabakmesse.** Die kürzlich beendigte 2. Rhein.-Westfäl. Tabakmesse ist, entgegen den anfangs gehegten Befürchtungen, äußerst zufriedenstellend verlaufen. Nachdem die Nachfrage zuerst sich in geringen Grenzen gehalten hatte, belebte sich das Geschäft allmählich, so daß vereingelt sogar Millionen-Abschlüsse getätigt werden konnten. Insbesondere traten die kapitalkräftigen Großhändler als Käufer auf; die Kleinhändler mußten sich angesichts der geringen ihnen zur Verfügung stehenden Kapitalien ziemlich zurückhalten. Für die nächste Zeit kann mit einem befriedigenden Absatz bei den Händlern gerechnet werden, da die hohen Löhne in der Rhein.-Westfäl. Bergarbeiter- und Metall-Industrie die Kaufkraft des Publikums verstärken.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 13. Sept. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 864,40 Mark per Kilo.

Metalle

Londoner Metallmarkt vom 13. September. (In £ für 1 engl. t. Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kasse 63¼, Kupfer per 3 Monate 63¾, Kupfer Elektrolytie 71—71¼, Kupfer Bech Selected 66—68, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kasse 159⅝, Zinn per drei Monate 165¼, Weißblech 19¼, Blei niedrigster Preis 24, Blei höchster Preis 23¼, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 31⅝, Zink höchster Preis 30⅞, Silber (ausländ.) 35¼, Antimon 34.

Industrie und Handel.

Die **Josef Hoffmann u. Söhne A.-G., Ludwigshafen,** hat in Mannheim eine Zweigniederlassung errichtet.

b. **Kraftwerk Altwürttemberg A.-G. in Vaihingen-Ludwigsburg.** Dem Vernehmen nach plant die Gesellschaft eine beträchtliche Erhöhung des Grundkapitals, das sich augenblicklich auf 20 Millionen Mark beläuft. Wie wir hören, sei eine Verdoppelung des Aktienbesitzes geplant. Wie die Verwaltung mitteilt, kann für das laufende Geschäftsjahr mit einer Dividende von 10 (7) Proz. gerechnet werden.

b. **Chemische Fabrik Weilimdorf A.-G. in Weilimdorf.** Am 11. d. Mts. hielt die Gesellschaft die zum Zwecke einer Kapitalserhöhung einberufene außerordentliche Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, das Grundkapital um bis zu 2 auf bis zu 4,5 Mill. M zu erhöhen. Es werden 2 Mill. M ab 1. Oktober d. Js. gewinnberechtigte Aktien abgegeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die jungen Aktien werden zum Kurse von 100 Prozent ausgegeben. Ein Großaktionär hat bereits davon 1½ Millionen Mark für sich gezeichnet und es übernommen, die Kosten der Kapitalserhöhung zu tragen. Dadurch fließt der Gesellschaft der volle Pariwert zu. Die restlichen 0,5 Millionen Mark Aktien werden unter denselben Bedingungen zur Ausgabe gebracht, wie die von dem Großaktionär übernommenen. Die Kapitalserhöhung soll zur Stärkung der Betriebsmittel dienen, damit für den Winter größere Mengen an Rohmaterialien eingekauft werden können. Der Halbjahresabschluß auf 1. August weist günstige Zahlen auf. Eine Dividende von 6 Prozent könnte verteilt werden. Jedoch ist der Aufsichtsrat der Anschauung, daß es vorläufig besser ist, von einer Gewinnverteilung Abstand zu nehmen. Dieser Vorschlag soll der Hauptversammlung unterbreitet werden.

n. **Scheuer u. Plaut A.-G., Mainz.** Die bisherige offene Handelsgesellschaft wurde mit 5 Mill. M Grundkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

n. **Industrie-Vereinigung A.-G., Mainz.** Unter dieser Firma wurde mit 1 Mill. M Grundkapital eine neue Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Mainz errichtet.

n. **Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M.** Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte einen Reingewinn von 622 160 M, woraus 30 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Der Brutkogewinn betrug 6,1 Mill. M, die Unkosten erforderten 5,1 Mill. M. Den Kreditoren von 10,3 Mill. M stehen 7,7 Mill. M Debitoren gegenüber, die Vorräte sind mit 7,2 Mill. M verbucht. Die Zugänge an Gebäulichkeiten und Mobilien sind sehr bedeutend. Da ein beträchtlicher Teil hiervon durch sofortige Abschreibungen wieder gedeckt wurde, bedeutet dies eine erhebliche Stärkung der stillen Reserven.

Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach. Das Unternehmen, das sich das Autogen-Werk Heilbronn G. m. b. H. in Heilbronn angegliedert hat, schlägt die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent (i. V. 20 Prozent) vor.

mp. **Motorenfabrik Deutz, Köln-Deutz A.-G.** (Drahtbericht.) In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent vorzuschlagen.

Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G., Berlin. Das laufende Geschäftsjahr hat laut Mitteilung eines Börsenprospektes eine erhebliche Steigerung des Umsatzes mit sich gebracht. Es kann somit, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden.

Thürmer & Neumann, A.-G. für Eisenhoch- und Brückenbau, Leipzig. Nachdem alle Sanierungsversuche vergeblich gewesen sind, ist nunmehr das Unternehmen, das erst vor einem Jahr gegründet wurde, in Konkurs geraten.

Zuckerraffinerie Halle-Rositzerzuckerraffinerie. Die seit einiger Zeit bei der Zuckerraffinerie Halle abgebenden wirtschaftlichen Rohzuckerproduzenten haben nach Informationen der Frankfurter Zeitung mit der Rositzerzuckerraffinerie Verhandlungen geführt und weitgehend gefördert, auf Grund deren sie nunmehr ihrerseits Einfluß auf die Altenburger Raffinerie bekommen, andererseits die Rohstoffbeschaffungsschwierigkeiten, die seit der Trennung von Posen und Westpreußen in der Industrie überall auftreten, durch neuerliche Belieferungen erreichen. In finanzieller Hinsicht gehen die Projekte dahin, daß den Aktionären der Rositzer Zuckerraffinerie ein Angebot gemacht werden soll, und zwar in der Richtung, daß für je 1000 M Rositzer Aktien ein Betrag von 11 500 5proz. 10—25jährige Obligationen geboten wird, für welche die Zuckerraffinerie Halle die Bürgschaft übernehmen soll.

Mittelland Gummiwerke A.-G. in Hannover-Linden. Der Aufsichtsrat beruft auf den 3. Oktober eine a.-o. G.-V. und schlägt eine Kapitalserhöhung um insgesamt 26,5 Mill. M vor. Davon sind 24 Mill. M als Inhaberstammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre auszugeben. Die restlichen 2,5 Mill. M. sind als Vorzugsaktien gedacht. Die bestehenden Vorzugsaktien in Höhe von 1 Million M werden in Stammaktien umgewandelt. Die Versammlung wird über die Modalitäten der Ausgabe und des Bezugs im einzelnen beschließen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo" Bremen. Aus dem Nachlaß des Bankiers I. Herzfeld ist ein größerer Aktienposten der Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo nach der B. B.Z. in die Hände von Otto Wolff, Köln, übergegangen, welcher nunmehr der Roland Linie A.-G. in Bremen überlassen worden ist. Es steht zu vermuten, daß Otto Wolff mit der Ueberlassung des Aktienpaketes an die Roland-Linie einen größeren, zur Zeit noch nicht ersichtlichen Plan, vielleicht im Interesse der ihm nahestehenden Montanindustrie verfolgt. Bemerkenswert ist die große Geldflüssigkeit der Roland Linie, welche die Aktien, die zu ungefähr 3 000 Proz. erworben wurden, aus ihren flüssigen Mitteln zu bezahlen in der Lage war.

Ein neuer Metallkonzern. Die Vereinigten Deutschen Nickelwerke haben zum 30. Sept. eine a. o. H.-V. mit der Tagesordnung „Abschluß einer Interessengemeinschaft mit anderen Werken" einberufen. Nunmehr haben auch die Wielandwerke, Ulm a. D. und die Selve-A.-G. in Altona ebenfalls außerordentliche Hauptversammlungen mit der nächsten Tagesordnung einberufen. Die „B. B. Z." vermutet, daß also hier die Gründung eines neuen deutschen Metallkonzerns vorbereitet werden soll, dem auch noch andere Werke angegliedert werden dürften.

Deutsche Togogesellschaft. Die Gesellschaft verzeichnet für das Geschäftsjahr 1921/22 nach Abzug von 0.55 Mill. Mk. Abschreibungen und nach Deckung des vorjährigen Verlustes von 0,15 Mill. Mk. einen Reingewinn von 0,20 Mill. Mk., aus dem 6 Proz. Dividende zur Verteilung gelangen. In der Bilanz werden u. a. Waren in Columbien mit 3,80 Mill. Mk., Bankguthaben mit 1,05 Mill. Mk., Schulden in Columbien mit 1,16 Mill. Mk., Bankschulden in Deutschland mit 0,78 Mill Mk., verschiedene Kreditoren mit 0,82 Mill. Mk. und Lieferanten in Deutschland mit 0,60 Mill. Mk. bewertet. Was die Geschäftslage anbetrifft, so kann diese als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Betrieb konnte eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren, sodaß auch der Umsatz beträchtlich gesteigert wurde. Im übrigen ist die wirtschaftliche Lage in Togo gegenüber den Vorkriegszeiten als äußerst kritisch anzusehen; das einst unter deutscher Verwaltung blühende Land hat unter französischer Oberhoheit einen beträchtlichen Produktionsrückgang zu verzeichnen gehabt.

Wirtschaftliche Rundschau.

wt. **Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.** Aus Berlin wird unterm 8. September an die „Associated Preß" in Newyork gekabelt, daß die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland nur 35 000 betrage bei einer Gesamtzahl von 5 982 800 Arbeitern, die in 43 Gewerkschaftsgruppen organisiert sind. Die Gruppe der Textilarbeiter, die 877 305 Mitglieder zählt, weist nur 2604 Arbeitslose auf.

— **Vom Deutschen Kalisyndikat** wird mitgeteilt: Wir dementieren aufs Nachdrücklichste die Nachricht über eine Verständigung zwischen dem Deutschen Kali-Syndikat und den elsässischen Kaliwerken auf dem Weltmarkte oder auf dem östlichen Markte sowie über die Absicht einer Preiserhöhung für Kalisalze in den Vereinigten Staaten.

Erhöhung der Spirituskleinhandelspreise. Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat die Preise für Spiritus in Flaschen von 18 Mark auf 40 Mark für den Liter erhöht. Das Flaschenpfand wird von 3 auf 20 Mark erhöht.

mp. **Erneute Anilinpreiserhöhung. (Drahtbericht.)** Die Anilin-Interessengemeinschaft hat ihre Preise um 100 Prozent erhöht.

b. **Preiserhöhung für Ziegelwaren.** Infolge starker Erhöhungen der Kohlenpreise, Frachten und Tarife mußten auch die Ziegelwarenpreise beträchtlich erhöht werden. Hintermauersteine stellen sich jetzt pro 1000 Stück auf 5720 Mark, Klinker 6100 Mark, Backsteine (württemberg. Format) auf 7580 M, Hohlsteine 7850—10 050 Mark, Formsteine 8020 M, Biberschwänze auf 9680—8970 M, Falzziegel auf 14 360—15 120 M, Doppelfalzdachziegel auf 15 830—16 770 M, Drainageröhren je nach Lichtweite auf 6270—19 680 M, während sich der Höchstpreis für Firstziegel auf 48 Mark pro Stück erhöht.

Preiserhöhung für Türschlösser. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat der Türschloß-Verband, Gruppe „Einsteckschlösser", Elberfeld, mit sofortiger Wirkung die Verkaufsaufschläge im Inland für Buntbartschlösser auf 9500 Prozent, für Chubbschlösser auf 8500 Prozent festgesetzt. Nach dem valutaschwachen Ausland werden Buntbartschlösser mit 10 100 Prozent, Chubbschlösser mit 9100 Prozent und lose Schlüssel mit 9600 Prozent Aufschlag geliefert. Die Devisenpreise für hochvalutarische Länder bleiben bestehen. Die Preise sind wieder freibleibend. Es kommen die am Tage der Lieferung gültigen Preise ohne Voranzeige zur Berechnung. Der Türschloß-Verband, Gruppe „Kastenschlösser", Elberfeld, setzte mit sofortiger Wirkung die Verkaufsaufschläge für seine Fabrikate im Inland auf 9000 Prozent und im Ausland auf 9600 Prozent fest. Diese Preise sind freibleibend. Es kommen die am Tage der Lieferung gültigen Preise ohne Voranzeige zur Berechnung.

Verkauf von Sägen und Maschinenmessern in ausländischer Währung. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, sieht sich der Deutsche Sägen- und Maschinenmesser-Bund (E. V.) infolge der enormen Entwertung der Mark gezwungen, für seine Erzeugnisse den Verkauf in ausländischer Währung einzuführen. Eine Berechnungsgrundlage ist in Gemeinschaft mit den an der Ausfuhr beteiligten Kreisen ausgearbeitet worden und durch die Preisprüfungsstelle für Werkzeuge Remscheid, Elberfelderstraße 77 zu beziehen. Diese Bestimmung tritt am 10. September 1922 in Kraft.

r. **Höhere Verpackungskosten in der Zigarrenindustrie.** Wie man uns berichtet, setzte der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller für Verpackung ab 11. ds. Mts. folgende Mindestpreise fest: für Zigarren-Umkisten M 100, für Zigarillos-Umkisten M 50 je Mille, für Postpakete M 40 je Paket; für zurückgesandte ausgestattete Holzkisten darf die Rückvergütung nicht übersteigen; bei 1/40 M 14, bei 1/20 M 18 und bei 1/10 M 21.

Herabsetzung der Margarinepreise. Die Vereinigten Margarinewerke beschlossen eine Herabsetzung der Verkaufspreise um 10 Mk.; danach stellt sich die billigste Sorte auf 170 Mark, die bessere Sorte auf 197 Mark per Pfund.

Weitere Herabsetzung des Nähgarnpreises. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwoll-Nähfaden-Fabriken (Nähgarnvertrieb) G. m. b. H. in München teilt ihren Kunden mit, daß der Aufschlag auf die Preise der Liste vom 21. August bis 8. September 45 Prozent beträgt. Das ist eine Ermäßigung um 15 Prozent.

Großhandelstagung in Breslau am 28., 29. und 30. September 1922. Wie der Zentralverband des Deutschen Großhandels mitteilt, findet am 28., 29. und 30. September die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung statt. Es werden auf der Tagung die den Handel besonders drückenden Wirtschaftsprobleme zur Erörterung gestellt. Insbesondere wird Herr Reichstagsabgeordneter Dauch über die Notwendigkeit der Goldbasis für die kaufmännische Bilanz sprechen, die Frage der Preispolitik im Handel wird von Herrn Professor Dr. Prion, Köln, und Herrn Rechtsanwalt Wassermann, München, behandelt werden. Ferner wird über das Währungsproblem, insbesondere auch über die Kreditnot im Großhandel eine eingehende Aussprache stattfinden.

Aussichten der Zuckerrüben-Ernte. In der letzten Woche haben sich die Zuckerrüben weiter günstig entwickelt. Nach dem Bericht von Licht ist eine namhafte Steigerung des Wurzelgewichtes, sowie des Zuckergehaltes zu beobachten gewesen. Es ist aber unbedingt nötig, daß warmes, sonniges Wetter eintritt. Eine Anzahl von Zuckerfabriken beabsichtigen, Ende dieses Monats mit der Rübenverarbeitung zu beginnen. Der sichtbare Weltvorrat stellt sich auf 1,5 Mill. gegenüber 2,1 Millionen Tonnen im Vorjahr.

wt. **Seidenernte 1922.** Das italienische Handelsministerium gibt bekannt, daß auf Grund der Berichte seiner Korrespondenten in den Seidenproduktionsgebieten sich die Verminderung der Seidenernte 1922 (Sommer und Herbst) um 10—30 Prozent gegenüber dem Vorjahre bestätigt. Dagegen ist die Qualität besser als die vorjährige.

Weitere Konzentrationsbewegung im Brauereigewerbe. Die schon seit längerem zu beobachtende Verstärkung der Konzentrationsbewegung im Brauereigewerbe erfährt nunmehr ihre weitere Entwicklung durch den Abschluß eine Interessengemeinschaft der Aktienbrauerei zum Löwenbräu und der Gebrüder Sedlmeyer Spaten-, Franziskaner- und Leistenbräu-A.-G., die die Gewinnverteilung nach einem vereinbarten Schlüssel vorsieht. Ein gegenseitiger Aktienaustausch findet nicht statt, auch entscheiden die einzelnen Verwaltungen über die Verteilung der Gewinne selbstständig. Eine Vereinheitlichung wird aber durch den Austausch von Aufsichtsrat und Vorstandsmitglieder erreicht.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.